

Und schwupps ist das Konto leengeräumt

Der professionelle Hacker Götz Schartner gab Einblick in Cyberkriminalität

Das Publikum hörte beeindruckende Aussagen und sah Praxisbeispiele über Hacking gegen Smartphones und Unternehmensnetzwerke sowie Cyber-Kriminalität generell von Götz Schartner, einem professionellen Hacker, der aber auf der Seite der „Guten“ steht. Rechtsanwalt Peter Säger als Vorsitzender der Plattform U, dem Netzwerk für Unternehmer, freute sich im Namen des Veranstalters über die vielen Gäste, die am Mittwochabend ins Gründerzentrum nach Straubing-Sand gekommen waren.

Säger stellte das noch junge Unternehmen Plattform U vor, das für die Förderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen regionaler Unternehmer im ostbayerischen Raum steht. Er rief einige große Cybercrime-Ereignisse der letzten Zeit in Erinnerung. „Wir alle werden seit Jahren ausspioniert. Ob beim Surfen im Internet, beim E-Mail-Schreiben oder bei der Webcam-Nutzung – überall und jederzeit“. Das sagt Götz Schartner, professioneller Hacker und Experte für Spionage und Gegenspionage im Internet. „Ob Weltkonzern oder Privatmann – es soll sich keiner einbilden, dass er die Ausnahme ist.“ Schartner verblüffte gleich zu Anfang seine rund 70 Gäste mit Spielereien in der digitalen Welt, die sich auch mal schnell negativ auswirken können.



Cyberkriminelle zocken Geld von Privat und Firmen ab.

(Foto: Uli Deck/dpa)



Auf Einladung der Plattform U, einem Netzwerk für Unternehmer, sprach der professionelle Hacker Götz Schartner (2.v.l.) in einem beeindruckenden Vortrag zur Cyber-Kriminalität. Robert Mühlbauer (links), Michael Hundeseder (2.v.r.) und Peter Säger (r.) dankten für die interessanten Ausführungen.

Wie Kriminelle im Netz vorgehen

Götz Schartner zeigte auf, wie Kriminelle im Netz vorgehen – einen Identitätsdiebstahl begehen, um dann zum Beispiel bei eBay-Auktionen mit der fremden Identität einzukaufen und das fremde Konto leer räumen. Die Beispiele, die Schartner anführte, sorgten immer wieder für große Verblüffung, da die Software der großen Verkaufsplattformen zum Teil massive Sicherheitsprobleme aufweist, wie vom Profi mit wenigen Klicks aufgezeigt wurde. Auch der Zugriff auf Unternehmensnetzwerke war ein hochinteressantes Thema. Diese Netzwerke, so denn nicht richtig ge-

schützt, sind für professionelle kriminelle Hacker eine Spielwiese. Firewalls und Antiviren-Programme seien wichtig, könnten aber nicht in jedem Fall schützen. Schartner gab zu bedenken, wenn die Schutzvorkehrungen von einzelnen Computern oder ganzen Unternehmensnetzwerken einmal geknackt sind, gibt es kein Halten mehr für Hacker.

Die Möglichkeiten sind dann nahezu unendlich. „Kriminelle infizieren ihren Webbrowser mit einem Trojaner, leiten dann Online-Banking-Überweisungen um und stehlen so Ihr gutes Geld.“ Oder Straftaten werden über den Internetanschluss des Opfers begangen, für die dann das Opfer angeklagt wird. Es sei gut zu wissen, wie man sich

wehren könne, so Götz Schartner. Er präsentierte beeindruckende Tatsachenberichte, zeigte Live-Hacks und deckte Gefahren auf. Auch Kanzlerin Angela Merkel wurde dabei eingebunden. Bei den vielen Beispielen konnte einem angst und bange werden.

Strafverfolgung nicht immer einfach

Die Strafverfolgung sei dabei nicht immer einfach. Beim Hacking geht es immer nur ums Geld. Als Resümee fasste Götz Schartner zusammen, die Bedrohung wachse jeden Tag. Es gibt keine absolut sicheren Systeme. Hacker kommen irgendwie immer rein. „Trotzdem müssen wir schneller digitalisieren als bisher, denn die größte Gefahr ist das „Verschlafen“ der Digitalisierung.“

Wieder zurück aus der virtuellen Welt und nach einem langen Applaus überreichten die Vertreter von Plattform U Robert Mühlbauer, Peter Säger und Michael Hundeseder einen Volksfestkrug an Götz Schartner. Die Gemütlichkeit eines IT-Spazierganges war an diesem Abend mit dem Vortrag passé. -wil-